

GMTTB-Konsensgruppe

Anleitung zur Dokumentation und Expertise von Unfallfahrzeugen

a) Schriftliche Dokumentationen

Marke, Typ, Baujahr, Beladungszustand aller Fahrzeuge.

Reparaturrechnungen bzw. Kostenvoranschläge für alle beteiligten Fahrzeuge. Die einzelnen Ersatzteile müssen separat aufgelistet werden, ebenso die reparierten Teile und die zum Richten benötigte Arbeitszeit.

b) Inspektion der Fahrzeuge

Vor allem wenn nur wenige oder keine Schäden sichtbar sind, und vor allem bei jüngeren Fahrzeugen: Stossfängerabdeckungen entfernen, und die darunter liegenden Strukturen auf Verformungen untersuchen.

Kofferraum öffnen, Teppich abheben, Boden auf Verformungen untersuchen.

Ist das Reserverad verklemmt? Lässt sich der Kofferraum (bei Kombis die Heckklappe, bei Frontalkollision die Motorhaube) einwandfrei schließen/öffnen? Sind Aggregate im Motorraum (z.B. Kühler etc.) verformt?

Alle Türen auf einwandfreies Öffnen/Schließen testen. Ist der 'Türspalt' verringert/vergrößert? Bei Angabe: 'Rahmen verzogen', 'Chassis verzogen' etc.: zeigen lassen was 'verzogen' ist, und wie stark. Bei Angabe: 'Lenkgeometrie', 'Radaufhängung' verbogen, losgerissen etc. ebenfalls: was, um wie viel verbogen? Vorbestandene Schäden am Fahrzeug (z.B. Rost an Lackschadenstellen) angeben. Vor allem bei schlecht sichtbaren Schäden: Deformationstiefen messen / schätzen. Sind einige der Schäden eventuell bei der Bergung, dem Abtransport oder beim Lagern (Stapler, Kran etc.) entstanden?

c) Geeignete Fotoapparate

Am besten sind Spiegelreflexkameras mit Normal- oder Zoom-Objektiv (über 50 mm), Weitwinkelobjektive bzw. auf kurze Brennweite eingestellte Zoomobjektive sind *nicht* geeignet, da Verzerrungen entstehen (Abbildung 1). Handykameras sind nur bedingt geeignet (Optik und Weitwinkelbrennweite).



Das Foto wurde mit zu kleiner Brennweite (Weitwinkel) gemacht. Dadurch ist es verzerrt.

Abbildung 1: Verzerrtes Bild.

d) Fotografien der Fahrzeuge

Achtung auf Schatten und Reflexe (siehe Abb. 2). Direkt-Blitz ist ungeeignet, da Reflexe als Schäden interpretiert werden könnten. Ein Objekt bekannter Größe (geeignete Maßstäbe) auf jedem Bild ist hilfreich. Bei Detailfotos muss immer erkennbar sein, was dieses Bild darstellt, was oben und unten ist, also zuerst Übersicht und dann weiter ins Detail gehen.



Abbildung 2: Schatten stören die Aufnahme.

Fahrzeug so dokumentieren, dass es von allen Seiten aus hinreichender Distanz fotografiert werden kann (Abbildung 3). Keinen störenden Hintergrund verwenden.

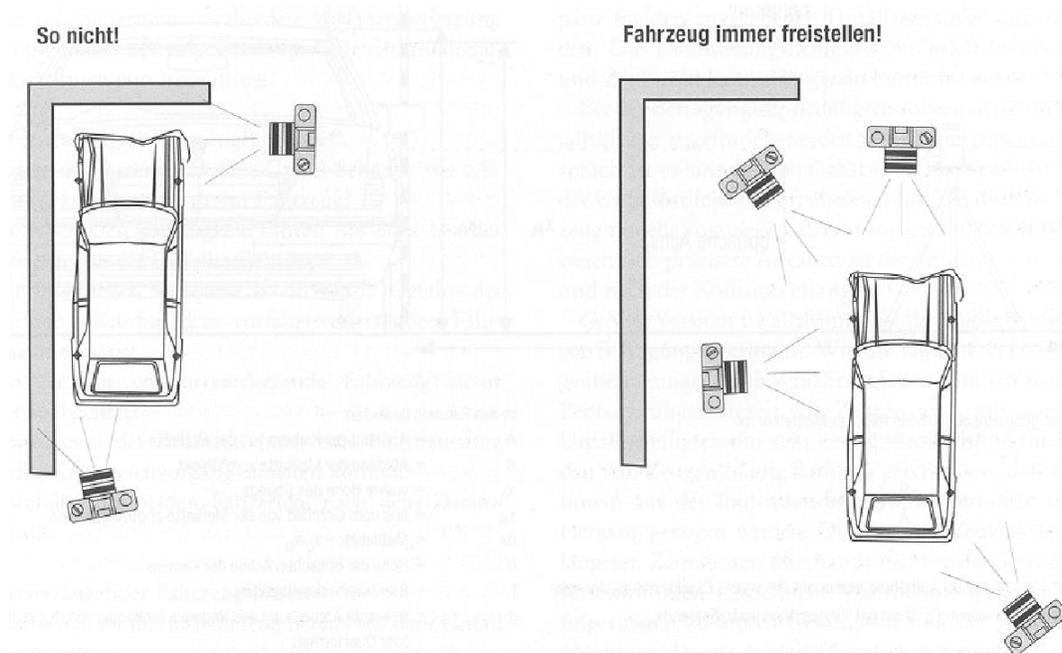


Abbildung 3: Fahrzeuge immer freistellen.

Überblicksfotos: aus einiger Distanz ohne Weitwinkelobjektiv. Den äußerlich sichtbaren Schaden analog zu Abbildung 3 fotografieren. Wenn möglich auch ein Bild von oben (Bockleiter) oder von unten (Lift). Bei Schaden nur an einer Seite (z.B. hintere linke Ecke) auch die nicht beschädigte Seite fotografieren, d.h. immer alle fünf Richtungen.

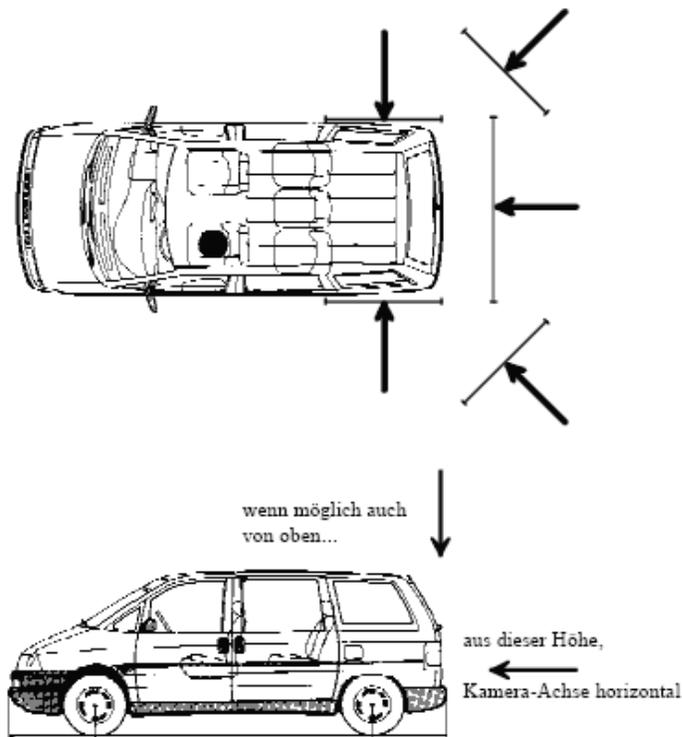


Abbildung 4: Skizze zur Fotodokumentation. Das obere Bild zeigt die fünf Richtungen, aus denen der Schaden (hier Heckanprall) zu fotografieren ist. Die dünneren Linien quer zur Pfeilrichtung zeigen den darzustellenden Bildausschnitt an. Im Frontbereich analog vorgehen.

Auf größeren Abschnitten Detailaufnahmen durch Pfeile markieren. Die abgebauten Teile (z.B. Stoßfänger) zum Fotografieren auf den Boden legen, so dass ein guter Kontrast entsteht. Türen und Motorhauben / Kofferdeckel: wenn sich diese mit normalem Kraftaufwand schließen lassen, vor dem Fotografieren schließen. Wenn sie sich nicht schließen lassen: soweit geschlossen wie möglich fotografieren, Grund des 'Klemmens' suchen: nur Schloss verbogen oder gesamte Hinterwand eingedrückt? Fronthaube nur offen stehen lassen wenn im Motorraum etwas gezeigt werden soll.

e) Erstellen eines Fotoblattes

Auslesen der aussagekräftigsten Fotografien. Das können zwei bis drei, aber auch bis zu zehn Fotos sein. Zwei Fotos 10 x 15 pro A4 Blatt Hochformat. Unter jeder Foto Kommentar (z.B. auch mit leserlicher Handschrift). Jedes Blatt mit Datum, Fallnummer und Polizeikennzeichen, Blätter nummerieren mit 'Blatt 1 von 10' o.ä. Grundsätzlich sollte am besten mit Originalabzügen gearbeitet werden.

Wenn kopiert werden muss, Schwarzweiss-Fotokopierer so auf die Graustufen einstellen, dass die Kontraste nicht zu hart werden; dies ist aber (für jedes Foto neu!) mit Ausprobieren verbunden. Bei den Kopien müssen die entsprechenden Schäden ebenfalls erkennbar sein. Beim Kopieren von Farbfotos auf Schwarz-weiß wichtige Merkmale markieren.